

Wer lachend an seine Arbeit geht, ist leistungsfähiger

Inzell – Der ein oder andere wird sich gleich denken: Leichter gesagt als getan – aber wie wäre es, am Abend fünf Ereignisse zu finden, die „gut gelaufen sind – schön waren“! Besonders mit den Kindern ist das ein schönes Gute Nacht-Ritual.

Den Erfolg des Tages feiern... was hob i „guad gmacht“? Was hod mi erfüllt, zufrieden gmacht... Und wenn i einfach sauber putzt hob oder „an Haufen Wäsch gwaschn“... A guads Essen kocht oder mit de Kinder „glacht“? Oft is a gute Tat, mit dera man an Andern a bsundere Freid gemacht hod oder vielleicht hod ma sogar moi a „Kompliment griagt“, des oan aufnocht beim Bett geh numoi a Lächeln ins Gsicht zaubert.

Das Bauchgefühl ist ein verdammt kluger Kopf

Dem Gfieh, des ma oft im ersten Moment hod, soiad mehr Aufmerksamkeit gschenkt wern. Wie oft sogt ma „danach“ – ich hob glei so a komisch's Gfieh ghobt, wie des ghead/glesen hob! Aber „danach“ is dann zu spät – drum soid ma des meist flüchtige erste Gefühl (sog. Bauchgefühl) besser erfassen und wieder lernen, drauf zu Hean! Des gfreid oan dann a besonders, wenn ma „richtig gehandelt und guad entschieden hod. Des is a ein Ereignis, wo

ma sich selber Moi auf de Schulter klopfen derf“.

Mach ma ein kleines Experiment: Denk an ein Gericht oder Getränk, des du gar ned mogst. Wo da direkt „graust“, wennst dro denkst. Wie verändert sich Dei Gsicht? Schnaufst sogar anders? Spührst as sogar im Hals, im Körper? Und jetzt denk an wos, wos Du narrisch gern mogst. Wo Du nicht widerstehen konnst. Wie is jetzt?... merkst den Unterschied? Interessant is des a, bei „seinem Gegen-



FOTO: INZELL IM CHEMGAU

Angela Maier: „Auch dankbar sein für Dinge, die uns als selbstverständlich erscheinen.“

über“ zu probieren... bei de Kinder is a ganz gfeid (Des Experiment geht übrigens a, wenn ma des Gericht mit Personen „ersetzt“). I denk do gspannt jeder, dass „scho besser und gesünder is“, wenn ma an scheene Sachan denkt – als wie wenn ma sich mit „Sorgen und Ängsten“ beschäftigt. Da braucht man keine „wissenschaftlichen Untersuchungen“.

Bei der letztjährigen Bäuerinnenfachtagung von „Landwirt“ hab i an Vortrag von Bettina Mandler, Heilpraktikerin angehört: Der Körper kann nicht unterscheiden, ob er sich „gedanklich die ganze Zeit mit der Arbeit beschäftigt“ oder es wirklich tut! Beides ist „Stress“. Wenn das Kopfkino mit „Negativem“ abgespielt wird, soll man sich fragen, ob und wie man es wirklich beeinflussen kann. Warum regt es mich auf? Warum mache ich mir Sorgen? Sie hat uns ans Herz gelegt: Lachen! Man weiß ja: Lachen ist die beste Medizin! Und wenn „man nix zu Lachen hat – dann nimmt man sich einen Bleistift liegend in den Mund, beißt drauf und zeigt dabei die Zähne“! Das Gehirn kann nicht unterscheiden, ob das Lachen echt oder künstlich ist: Beides stößt Glückshormone aus. Hört sich komisch an – aber ein Versuch ist es wert!

Angela Maier

Frauvorsitzende vlf Traunstein

Netzwerk-Gründung

Moosburg Mitte November fand sich eine Gruppe an Jungunternehmer/innen zur Gründung eines Netzwerks innerhalb des vlf zusammen. In dem rund zweistündigen Workshop wurde über erste Aktivitäten und Themen der Gruppe innerhalb der vlf-Arbeit beratschlagt. Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde mittels virtueller Break-out-Sessions unter Nutzung von sogenannten Padlets erarbeitete sich die Gruppe erste Themen und Ziele ihrer zukünftigen Arbeit.

Beim nächsten Treffen soll eine Priorisierung der Aktivitäten bzw. Tätigkeitsfelder erfolgen, außerdem sollen weitere Mitglieder aus dem Bereich Hauswirtschaft für die Arbeitsgruppe gewonnen werden. Mit der Etablierung des Netzwerks möchte der vlf Bayern Impulse der jungen Generation stärker in die Arbeit des Verbandes einfließen lassen. „Für das Funktionieren eines Verbandes ist es wichtig, dass alle Generationen ihren Nutzen aus der Arbeit des Verbandes ziehen können. Dazu braucht es sowohl die Erfahrung der älteren Generationen sowie die Impulse der jüngeren Generationen“, so der Landesvorsitzende Hans Koller.

Darüber hinaus bietet die Gruppe die Chance, Positionen der jungen Generationen durch Themen/Veranstaltungen, etc. im Verband sichtbar zu machen, ihn dadurch weiterzuentwickeln und die Vielseitigkeit des Verbandes darüber stärker herauszustellen. Wichtig dabei sei das Einbringen einer Perspektive von außen und von innen – die Grundlage hierfür bildet die Gruppe aufgrund der verschiedenen beruflichen Hintergründe und absolvierten Bildungswege sehr gut ab. Eigentlich hätte die Gründungsveranstaltung im Rahmen der vlf-Jahrestagung in Schwandorf stattfinden sollen, die aber coronabedingt abgesagt werden musste. Das nächste Treffen/virtuelle Meeting der Gruppe soll Anfang Januar 2021 stattfinden. ■

Politikergespräch auf dem Bauernhof

Eggerszell Mit Alois Rainer (CSU) und Erhard Grundl (Die Grünen), MdL Josef Zellmeier (CSU) und Landrat Josef Laumer waren gleich drei Abgeordnete und der Landrat der Einladung zum Politikergespräch gefolgt, das auf dem Milchviehbetrieb Christian Ettl in Eggerszell (Lks. Straubing-Bogen), stattfand. Das Treffen hat der vlf Straubing-Bogen organisiert, der zusammen mit dem BBV Kreisverband in jährlichem Wechsel regionale Politiker zu einem Gedankenaustausch mit Ehrenamtlichen beider Verbände zusammenbringt.

Christian Ettl bewirtschaftet mit seiner Frau und den Eltern einen Milchviehbetrieb mit 80 Fleckviehkühen. Angesprochen auf seinen hohen Stalldurchschnitt von über 11 000 kg, versicherte Ettl, dass sich hohe Milchleistung und beste Tiergesundheit keinesfalls ausschließen. Von den Politikern wünsche er sich vor allem mehr Planungssicherheit und längere Übergangsfristen, wenn sich Rechtsvorschriften für Tierhaltungsformen ändern.

In die gleiche Kerbe, schlug vlf-Vorsitzender Josef Peringer, der nur kurze Zeit vor dem „Magdeburger Urteil“ in einen neuen Zuchtsauenstall inves-

tiert hatte und nun damit rechnen muss, dass sein moderner Stall, den er nach den Empfehlungen der Beratung und den Vorgaben der Förderrichtlinien gebaut hatte, bald nicht mehr den rechtlichen Vorgaben entspricht.

Bildungsberater an die Bezirke?

BBV Bezirkspräsident Gerhard Stadler griff weitere Themen auf. Die Beschlüsse des EU-Agrarates zur GAP nach 2020 bewertete er zwar positiv, wies aber auch auf Fallstricke hin. So berge die Bindung der Direktzahlungen an Umweltauflagen („Eco-Schemes“) die Gefahr, dass viele Maßnahmen, die jetzt über Agrarumweltmaßnahmen gefördert werden können, aus der Förderung herausfallen. Aufpassen müsse man auch, dass bei der Diskussion um den „aktiven Landwirt“ nicht Nebenerwerbslandwirte von den Direktzahlungen ausgeschlossen würden. Weitere Themen wie Ferkelkastration, Afrikanische Schweinepest und die Neufestlegung der „Roten Gebiete“ wurden angesprochen.

vlf-Geschäftsführer und AELF Behördenleiter Josef Groß präsentierte die aktuellen Aus- und Fortbildungszahlen. Er informierte auch über die Überlegungen im Ministerium, Aufgaben, die bisher die für mehrere Landkreise zuständigen Bildungsberater erfüllten, an die Bezirksregierungen zu verlagern. Diese Info entlockte Landrat Laumer ein Plädoyer dafür, nicht ständig Kompetenzen weg von den Behörden vor Ort, hin zu übergeordneten Behörden zu verlagern. **Josef Groß**

Video Zwischenfrucht

Karlstadt Die Gewässerschutzberatung am AELF Karlstadt hat im Rahmen seines Zwischenfruchttagess ein halbstündiges Video über die Zukunft der Zwischenfrucht gedreht. In Zeiten der Kontaktbeschränkung ein geeignetes Mittel, um Informationen weiterzugeben. Das Video ist unter <https://youtu.be/IF-SWo9xfSbI> zu finden.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 0876 1-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de